

Das Hertzogthumb

FERRARIA.

Seil wir uns fürgenommen haben die Gränzen des Römischen Papstes/ oder Apostolischen Sitzes zu beschreiben/ so wollen wir/ wie in andern beschreibungen gesehen/ von den orthen gegen Abend gelegen/ den anfang machen und erstlich das Hertzogthumb Ferrariam besehen/ welches gegen Morgen das Adriatische Meer/ gegen Mittag den Bononiensischen Meer mit Romanula, gegen Abend die Graffschafft Mirandulan/ und gegen Mitternacht Polecinium Rhodiginum erreicht. Woher aber Ferrara den Namen habe/ ist zweyffelhaftig: Etlich vermeinen von Frattis, welches auff ihre Sprach Gebüsch oder wilde schleedörnen heist, Etliche von Fabro Ferrario, das ist/ einem Eysenschmied: Andere von Ferro, das ist/ von dem Eysen/ so die Einwohner Jährlich den Ravennatibus schicken müssen/ gleichsam wie Argenta von Argento, Aurilolum von Auro genemmet worden. Man hält darfür/ es habe seinen Namen von den Inwohnern Ferrariola, jenseit dem Po gelegen/ die auß befehl Kaysers Theodosii im Jahr 433 dahin zu reysen getrungen wurden: Zur selben zeit war es nur ein Flecken gewesen/ aber im Jahr 595 von Smaragdo Exarcho mit einem Graben und Mauer besetzt/ sich fortan also vermehret/ daß es endlich zu einer fürnehmen Stadt worden/ und der Prælulatur von Vitaliano P.M. im Jahr 658 hieher gesetzt worden. Es hatte ihr ober diß der

Die Gränze.

Der Namen Ferraria.

Stiffter.

Orth.

Gelegentheit an Luft.

Gebäude.

Lieblichkeit.

Kaysers Constans II, neben viel Gerechtigkeiten die nechstegelegene 12 Dörffer zu Underthanen geschencket; an jeso wird sie Ferrara genemmet/ und ist durch die Trojaner mit Mutina, Cremona, Arelste, Vicentia, Placentia, Verona, Aquileja, Concordia, Mantua, und anderen erbarwet/ wie auß den jüngsten Historienschreibern Gabriel von Benedig beweiset. Sie ligt an dem Ufer des Flusses Po/ welcher gegen Mittag und Morgen recht an der Stadt wegfließet. Sie hat eine starke Luft/ wegen des sumpfigen orthes/ auch gleiche/ lange und breite Strassen/ von Leonello Marchione schier alle mit gebranten Steinen gepflastert. Die gemeine und Privathäuser sein beydes ober die massen köstlich/ aber was klein/ das allergröste ist der Stadt Tempel oder Fanum. Es seind zwey Schlößer/ die sehr besetzt/ get/ eins an dem Fluß/ das ander gegen S. Georgii ober/ welches ist des Hertzogs Hoff. Die Stadt ist Volkreich/ und voll alles Ueberflusses/ lustigkeit halber mag sie wol vnter die fürnehmsten Italia.

sie Städte von Italien gerechnet werden; Sie ist das Haupt und der Stul des Atestinischen Hertzogthumbs/ wie auch von Antiquitäten und Adelicher würdigkeit: Vnter gedachtem Atestinischen Geschlecht/ insonderheit vnter Nicolao dem dritten/ und dem ersten Hercule hat sie trefflich an Reichthumb und gemeinen Gebäwen zugenommen.

Es seind berühmte und wolhabende familien E. alhier gewesen. Man befindet daß sie vorzeiten mit den Kaysern/ Römischen Päpsten und Exarchis zugehalten/ welchen sie auch oft wider die Longobardos hülf geleistet/ und als Carolus Magnus ihren König Desiderium überwunden/ so seind des Exarchatus Städte dem Römischen Papst zugeeignet/ aber Ferrara vnter des Kaysers Gebiech kommen: Hernach im 1001 Jahr ist sie von Henrico III eingenommen/ der Gräfin Mathildæ übergeben worden/ welche sie hernach dem Römischen Papst verehret/ folgendes wurde sie im Jahr 1195 den Atestinischen Markgrafen unterworfen/ endlich aber im Jahr 1598 durch Clementis VIII P.M. hülf widerumb zu dem Apostolischen Stuel gebracht. Alhier hat Eugenius VI, P.M. im Jahr 1438 ein Concilium gehalten/ deme der Griechische Kaysen Ioannes Palæologus und Iosephus Patriarcha von Constantinopel beygewohnet: im Jahr 1570 ist sie von einem grossen Erdbeben geschüttert/ und in zween tagen schier ganz verfallen. Fredricus II thete alhier den Bononiensern zu hohn ein Academiam auffrichten. Es haben sich auch fürtreffliche Ingenia alhier sehen lassen/ als Angelus Aretinus, Bartholemaus Salicetus, Felinus Sandeus, Andreas Alciatus, Guarinus Veronensis, Theodorus Gaza, Cælius Calcagninus, Baptista Guarinus, Nicolaus Leonicensus, und andere. Die Bibliothec ist bey den Carmeliten/ in welcher alserhandt alte Historienschreiber zu finden. Diese Stadt ist nicht wenig von nachfolgenden Personen berühmt/ als Antanico Beccario, Scodrao Episcopo, ein Mönch des Prediger Ordens/ Felinus Sandeus Episcopus IC. Hieronymus Savonarola, Franciscus Silvester, der höchste von dem Prediger Orden; Ioannes Maria Riminaldus, IC. Peregrinus Priscianus, der sein Vaterlandt berühmt gemacht; Ludovicus Ariostus, Poeta, Auctor Orlandi Furiosi, wessen Epitaphium bey den Benedictinern dieses ist:

*Hic Ariostus est situs, qui comico
Aures sparfit theatri urbanas sale,
Satyraque mores strinxit acer improbos,
Heroa culto qui furentem carmine,*

Q9

Ducum-

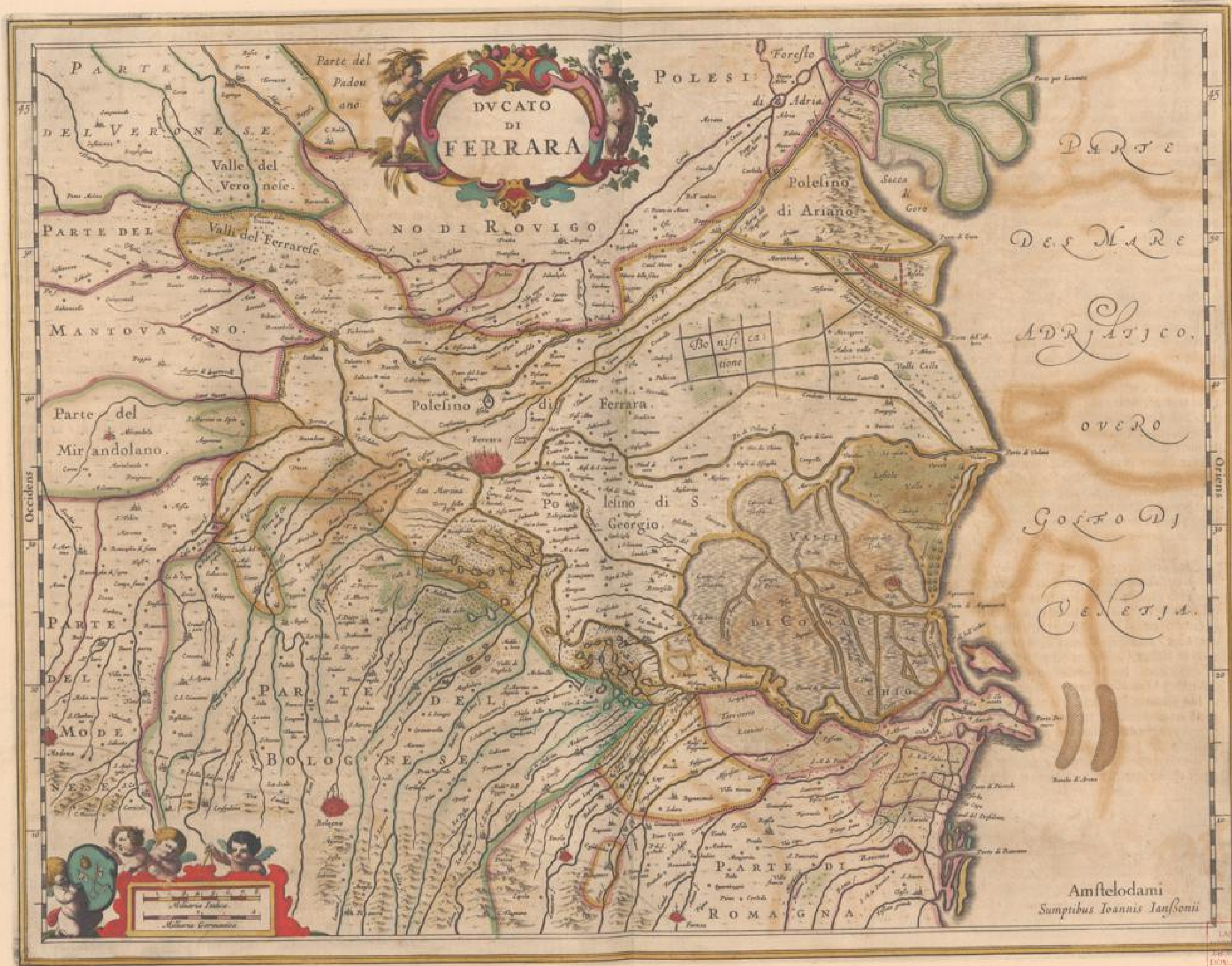
schlecht.

Tharen.

Academia.

Bibliothec.

Berühmt.



Das Herzogthumb Ferrara.

*Ducumque curas cecinit, ac praelia
Vates corona dignus unus triplici,
Cui trina constant, quae fuere vatibus
Grajis, Latinis, vixque Hetruscis singula.*

Landt. Caelius Calcagninus, ein Redner und Poet/
Lilius Gregorius Giralduſ, ſo in der Griechiſch:
als Lateiniſchen Sprach wol erfahren / und ei-
ner guten Gedächtnuß / Ludovicus Bigus, Poëta;
Alexander Guarinus, Caſparus Sardus ein Hiſto-
riſchreiber. Umb die Stadt ligt groß eben / aber
unfruchtbar Landt. Es ſeind in dem Ferrarieni-
ſchen Gebieth vnter anderen köſtlichen Dörff-
ern folgende / Francolinum, Corbula, Crispi-
num: Foſſa Pelafella und Orcanus. Auß der Rey-
ſe nach dem Fluß Po ſihet man das Dorff Pons
Lacus obſcuri, und Oculus Bellus, und derglei-
chen.

Von der Stadt ſenſeit dem Po ligt die Inſel
Calopſis, ſonſten II Belvedere, fünf Meylen
groß / eng und lang / darin ſich der Herzog Al-
phonſus ſonderlich belüſtiget: In ſolcher Inſel
gieſſet ein Radt das Waſſer in ein Kupffern
Faß / darauß es über das ganze Hauß flieſſet:
Auch iſt ein Badt mit einer Brücke / der ſich
nicht wol vorſiehet / fällt leichtlich in das Wa-
ſſer / dabey ein luſtiger Brunn / ein Waldt mit
fünffſchichtigen Bäumen / ein luſtiger Garten/
herrliche Weinberg und lieblicher Spaziergang.
Dieſer Waldt iſt zu ſonderen Thieren / als klei-
nen Gardiſchen Eſeln / welche die Italiäniſchen
in Stärke vbertreffen / und zu Caluminiſchen Hü-
nern gemacht. Das vbrige ſo in der Stadt zu ſe-
hen / haben Titus und Hercules Strozza, auch
Nicolaus Reuſnerus in ſchönen Verſen beſchrie-
ben.

*Ferrari-
ſche Für-
ſten.* Die Fürſten erzehlet eigentlich Leander Al-
bertus auß einem Hiſtoriſchreiber / welcher das
Leben des Graſen Machtildis artig zu Papier
gebracht. Er ſchreibet daß die Söhne Gaini
Ponterani eines Francköſiſchen Graſens ſich
geſchämiet / nach ihres Vatters Todt in Franck-
reich zu bleiben / deßwegen heimlich ihre Gü-
ter aufgeladen / und in Italien gereyſet / da ſie
ſich nächſt Montaniana bey Scorſia, nicht fern
in das Pataviniſche Gebieth / weil ihnen der
Orth angenehm war / zu wohnen eingelaffen/
folgendß etliche äcker zuſammen gekauft / und
ehrlich gelebet haben / biß auß eine zeit Carolus
Cräſſus Imperator durchreyſete / welcher von
ihnen ehrlich eingeladen und tractiret worden /

als er ſie erkant / hat er dieſelben zu Mark-
graſen Scorſia und Ateſtis, im Jahr nach Chri-
ſti Geburth 881 / gemacht: Von ſolchen / ſpricht
er / haben alle Fürſten zu Ferrara ihren Br-
ſprung. Erſtlich nennet er Azonem Albertum,
welcher Fulconem und Vgonem gezeuget: Vgo
aber Opizonem, hernach auch Albertum II, und
Azonem II: von deme gekommen Aldobrandi-
nus und Azo III, welchen der Papp Innocen-
tius III zu einem Markgraſen von Ancon ge-
macht hat / weil die Selaniſche Graſen als
Feinde der Römischen Kirchen vertrieben wa-
ren. Von gedachtem Azone iſt herkommen
Raynoldus, ſeynde des Keyſers Friderici II
Geſel / nach dem er im Gefängnuß auß ei-
nem Verſchlaff Guilielmum, und mit ſeiner
Gemahlin Iuſta, Opizonem II gezeuget / als der
in dem 17 Jahr ſeines alters nach des Vat-
ters abſterben in Apulia, das Fürſtenthumb
an ſich gebracht. Von ſolchem kompt ſerner
Azo IV, Franciſcus, und Aldobrandinus II:
Von Azone Franciſcus und Friſco der Vnäch-
te: Von Franciſco Azo V, Thadeus und Ber-
tholdus: Aber dieſe haben das Fürſtenthumb
nicht vberkommen / in deme Friſco ſich deſſen
mit gewalt anmaſſende vertrieben worden / und
Aldobrandinus regieret hat. Ermelter zeugete
Opizonem III. Opizo hat drey Söhne ge-
habt / als Aldobrandinum III, Nicolaum Clau-
dum, und Albertum II. Dem Alberto iſt Ni-
colaus in der Regierung gefolget: Nicolao Leo-
nellus und Borſus, beyde Vnächte / wiewol er
auch rechte Kinder / als Herculem und Sigif-
mundum hinterlaſſen. Leonellus hat einen
rechten Sohn Nicolaum gehabt. Borſo iſt auß
abſterben Nicolai Sohn Hercules gefolget / ob
zwar Leonellus dem Borſo das Fürſtenthumb
mit beding gelaffen / daß er es ſeinem Sohn
Nicolao wider gebe. Von Hercule rühren her
Alfonſus, Ferrandus, Hippolytus, und Iulius der
Vnächte. Von Sigifmundo Hercules und Gu-
ro, beyde Vnächte. Nach Hercule hat Nicolai
Sohn Alfonſus regiert / folgendß Hercules der
ander Sohn. Von Hercule iſt ein rechter
Sohn Sigifmundus der ander gekommen. Also
(ſpricht Leander) befinden wir bey gedachtem
Hiſtoriſchreiber und anderen monumenten,
wie auch in Ludovici Arioſti Orlando Fu-
rioſo.